

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

№ 92.

Samstag, den 20. April 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung,

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauen-  
seuche in Neuhengstett.

In einer Stallung in Neuhengstett ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

1. Unter Sperre gestellt wird das Seuchengehöft.  
2. Der Gemeindebezirk Neuhengstett wird als Beobachtungsgebiet bestimmt.

3. Der Hausierhandel mit Wiedertäuern und Schweinen ist im 12 Kilometer-Umkreis um den Seuchenort verboten.

4. Die anlässlich des Seuchensfalls in Altbulach mit Erlaß vom 17. d. Mts., Calwer Tagbl. Nr. 90, getroffenen näheren Anordnungen finden im vorliegenden Fall gleiche Anwendung.

Calw, den 19. April 1912.

R. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

### Parlamentarisches.

Berlin, 19. April. 1912.

#### Aus dem Reichstag.

Am Bundesratstisch Staatssekretär Lisko. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr und verliest ein Daneschreiben des großbritannischen Botschafters für die Beileidsstundgebung des Reichstags anlässlich des Unglücks der „Titanic“. Das Haus setzt hierauf die Beratung des Justizetats fort.

Abg. Heine (Soz.): Was die Resolution der Konservativen betr. Schutz der Jugend gegen die Schundliteratur anbetrifft, so stehen wir nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Einführung derselben nur dadurch mehr entgegen gewirkt werden kann, daß der Geist der Jugend möglichst früh auf verständige Dinge gerichtet wird. Daß der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches nicht mehr diesem Reichstage vorgelegt werden wird, war uns klar, denn er enthält einen Plan gegen die politische Freiheit und die Koalitionsfreiheit. Die juristische Bildung ist nicht so mangelhaft, wie es immer hingestellt wird. Es liegt nur an der jetzigen Weltfremdheit, an den Lebensverhältnissen und in der Verbreiterung der Kluft zwischen den Richtern und der Arbeiterschaft. Darin liegt auch ein Grund für eine unwillkürlich eintretende Klassenjustiz. Pfeifer (Zentr.): Der konservativen Resolution zur Bekämpfung der Schmutzliteratur und der Auswüchse der Kinematographentheater stimmen wir zu. Richthofen (Natl.): Die Flucht des Hauptmanns Luz aus der Festung Glatz legt uns die Forderung nahe, für Spionage nicht auf Festungshaft zu erkennen, sondern für solche Verbrecher besondere Gefängnisabteilungen zu schaffen. Richter, die von der Majorität gewählt werden, dürfen nicht besser fungieren als die jetzigen. Staatssekretär Lisko: Die Resolution über die Rechtskonsulenten bitte ich abzulehnen bei allem Wohlwollen für diesen Stand. Wir würden den Stand der Rechtsanwälte dadurch schädigen. Das Spionagegesetz soll nach den Anregungen der jetzt arbeitenden Strafrechtskommission mehrfach erweitert und verschärft werden. Die Unterstellung, als ob ich aus politischen Gründen die Strafgesetznovelle erst dem künftigen Reichstag vorlegen wolle, lehne ich ab. Abt. (F. B.): Das Zustandekommen des Weltwechselfrechts scheint großen Schwierigkeiten, besonders seitens Ungarns und Amerikas, zu begegnen. Die Zusammenstöße zwischen Verteidigern und Vorsitzenden der Gerichte, die jetzt an der Tagesordnung sind, müssen die Justiz in Grund und Boden ruinieren. Abg. Warntz (wildkonf.): Es ist durchaus berechtigt, daß den Inhaftierten ermöglicht wird, durch den Verzicht auf einzelne Rechtsmittel eine schnellere Urteilsfällung herbeizuführen. Die

Mißstände in den großen Prozessen rühren größtenteils daher, daß die Berichterstattung der Presse tendenziös angelegt war. Völlig unberechtigt sind die Vorwürfe des Abg. Stadthagen gegen den Richterstand, dem er Klassenjustiz vorgeworfen hat. — Damit schließt die Debatte. Die Resolutionen werden angenommen mit Ausnahme derjenigen betr. die Rechtskonsulenten. Der Etat wird ohne weitere Debatte erledigt. Morgen vormittag 11 Uhr: Schnelliger Antrag der Reichspartei betr. Rettungsboote bei der deutschen Schifffahrt, Antrag des Zentrums betr. Strafgesetzbuchnovelle und Etat der Reichseisenbahnen. — Schluß nach 6¼ Uhr.

Dem Reichstag ging ein schneller Antrag der Reichspartei zu, der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, neue Erhebungen darüber herbeizuführen, ob bei der deutschen Schifffahrt für die Passagiere und Mannschaften jede mögliche Sicherheit gewährleistet werde.

Stuttgart, 19. April.

### Württembergischer Landtag.

Es bedurfte in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wiederholter Mahnungen des Präsidenten zur Mäßigung, damit nicht die Besprechung der Anträge zum Sportelgesetz eine längere Zeit in Anspruch nehme, als seinerzeit die ganze Beratung des Gesetzes. Die heutige Debatte drehte sich in der Hauptsache um den Streit zwischen dem Zentrum und der Volkspartei, wer die Härten des Gesetzes, besonders des Art. 94, verschuldet habe. Im einzelnen sprachen, nachdem im Einlauf eine konservative Anfrage betreffend den Schutz unserer Brennereien bei der Aenderung des Branntweinsteuergesetzes bekannt geworden war, die Abgg. Gaiser (Sp.), Keil (Soz.), Lindemann (Soz.) und v. Müllberg (D. P.) lediglich zur Sache. Die Polemik wurde geführt von den Abgg. Graf (Zentr), der den Nachweis versuchte, daß nicht er und das Zentrum den hohen Prozentsatz bei der Besportelung der Wirtschaften verschulden, und Staudenmeyer (L.), der für seine Partei das Verdienst in Anspruch nahm, in den früheren Verhandlungen die Interessen der Wirte gewahrt zu haben. Der Abg. Rembold-Alten (Zentr.) hielt der Volkspartei vor, daß, wer im Glashaus sitze, nicht mit Steinen werfen dürfe. Letztere Auffassung gegenüber der Volkspartei vertrat auch Keil (Soz.). Der Finanzminister von Geßler bestätigte schließlich dem Abg. Graf ausdrücklich, daß er und seine Freunde seinerzeit bei einer Reihe von Punkten Anträge auf Ermäßigungen gestellt haben. Nachdem der Streit so sein Ende gefunden hatte, entspann sich bei der kampflustigen Stimmung des Hauses alsbald ein neuer, bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die israelitische Religionsgemeinschaft. Der Abg. Wolff (B. K.) nahm gegen den Antrag des staatsrechtlichen Ausschusses, in Art. 1 statt Religionsgemeinschaft Landeskirche zu sagen, Stellung mit der Begründung, daß dadurch das christlich-religiöse Empfinden verletzt werde. Das Judentum sei keine Kirche. Kiene (Zentr.) befürwortete, Heymann (Soz.) bekämpfte, wenn auch aus anderen Gründen als Dr. Wolff, den Kommissionsantrag. Der Kultminister überließ die Entscheidung der für ihn unerheblichen Frage dem Hause, das sich nach weiterer Debatte über den Unterschied zwischen Judentum und Religionsgemeinschaft für den Antrag Wolff entschied. Nach weiterer Debatte über Befugnisse und Zusammensetzung der israelitischen Oberkirchenbehörde wird der Artikel 2 mit den dazu gestellten Abänderungsanträgen des Ausschusses angenommen, ebenso Artikel 3, 4 und 5. Hier wird abgebrochen. Morgen vormittag Fortsetzung, außerdem Anfragen betr. Erdbebenversicherungen und

zweite Beratung des Berufsvormundschaftsgesetzes. Schluß 1¼ Uhr.

Stuttgart, 18./19. April 1912.

Die Erste Kammer trat heute vormittag nach längerer Pause unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein zur 24. Sitzung wieder zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Fürst Hohenlohe der verstorbenen Herzogin Wera und der verstorbenen Mitglieder der Kammer, des Vertreters der Tübinger Universität, Professor Dr. v. Wendt, und des Vertreters des Handwerks, Malermeister Schindler. Die Versammlung hat sich von ihren Sitzen erhoben. Nach Verlesung des Einlaufs erstattete Präsident von Landerer Vortrag namens des Legitimationsausschusses und beantragte die Legitimation des neuen Vertreters der Tübinger Universität, Professor Dr. Karl Sartorius, für erbacht zu erklären. Anschließend hieran erfolgte dessen Vereidigung. Staatsrat Frhr. v. D. w. berichtete sodann über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz. Da das Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 an Stelle des Gesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen tritt, so ist das württembergische Ausführungsgesetz von 1881 entsprechend abzuändern oder durch ein neues Ausführungsgesetz zu ersetzen. Dem Medizinalkollegium, einer auf dem Gebiet der Seuchenpolizei in der Hauptsache bisher nur beratenden Behörde, sollen künftig die Befugnisse und Obliegenheiten der „höheren Polizeibehörde“ und der „vorgelegten Behörde“ und, soweit sie ihm von dem Ministerium des Innern besonders übertragen werden, auch solche der „Landesregierung“ zukommen. Art. 4 Ziffer 3 wurde abweichend vom Entwurf und vom Kommissionsantrag in nachstehender Fassung angenommen: „Für an Maul- und Klauenseuche gefallene Kälber im Alter von weniger als 6 Wochen wird als Entschädigung ein durch das Ministerium des Innern allgemein festzusetzender und je nach dem Alter der Tiere aber nach Wertunterschieden der Tiere abzustufender Betrag gewährt, an dem außer vierfünfteln der aus Privatverträgen zahlbaren Versicherungssumme ein weiterer Abzug nicht stattfindet.“ Von Geh. Hofrat Dr. v. Jobst war eine Anfrage eingereicht worden, ob dem Staatsministerium bekannt sei, daß zurzeit ein Komitee in Bildung begriffen sei, um auf dem Cannstatter Wasen einen Ausstellungspark mit ständigen Gebäuden zu errichten. Dabei seien leider mehrere Baulichkeiten für diejenige Stelle projektiert, welche nach längst bestehenden Plänen für die Großschiffahrt in Aussicht genommen und zugleich die einzige sei, die einen passenden Anlegeplatz für Stuttgart und die Durchfahrt nach Eßlingen und Plochingen ermögliche. Berichterstatter Staatsrat Freiherr von D. w. erstattete über den Art. 8, der die Frage des aus Staatsmitteln zu leistenden Anteils an den Entschädigungen regelt, längeren Bericht. Der Entwurf sieht an Entschädigungen aus Staatsmitteln für getötete Tiere vor, die Hälfte, wenn sie mit Maul- und Klauenseuche behaftet waren, ein Drittel, wenn sie mit Tuberkulose behaftet waren. Freiherr von D. w. beantragte namens des Ausschusses, die Hälfte der Entschädigung aus Staatsmitteln auch für Tiere zu ersetzen, die mit Tuberkulose behaftet waren. Gegen diesen Antrag wandte sich Staatsminister Dr. v. Bischof. Staatsrat v. Kern brachte einen der Anregung des Staatsministers entsprechenden Abänderungsantrag ein. Für den Ausschufsantrag sprechen noch Dekonomierat Schmid und Defan Müller, für den Abänderungsantrag Staatsrat v. Kern und Prof. Dr. Sartorius. Schließlich wurde der Ausschufsantrag mit 17 nein gegen 15 ja abgelehnt, der Antrag Kern angenommen, sowie auch die übrigen



Artikel. — Die nächste Sitzung findet voraussichtlich Mitte Mai statt.

### Stadt und Bezirk.

Calw, 20. April 1912.

**S. Frühjahrsparaden.** Feuer finden die Frühjahrsparaden der vereinigten Garnisonen von Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg am 3. Mai und die der Garnison Ulm am 7. Mai statt.

**sch. Mutmaßliches Wetter.** Unter dem zunehmenden Einfluß der neuen atlantischen Depression ist für Sonntag und Montag zeitweilig bewölkt, aber vorwiegend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

**C. Eine Jägerprophezeiung.** Eine alte Jägerregel besagt, daß, wenn die Esche vor dem Eichbaum grünt, ein nasser Sommer in Aussicht sei. Hoffentlich ist das nur Jägerlatein, denn die Esche hat bald vollends ihre Blätter entwickelt, während die Esche noch wie ein fahler Besen aussieht. Vor zwei Jahren war dasselbe der Fall, und eine schlechte Heu- und Fruchternte folgte. Die Bauern sagen heute noch, wenn sie damals kein solch schlechtes Futter gehabt hätten, wäre keine Maul- und Klauenseuche im Lande. Doch es gibt zum Glück auch Regeln mit Ausnahmen.

**Fischer und Sporteln.** Die Fischereivereine sind durch das neue Sportelgesetz, ebenso wie die Wirte, schwer betroffen worden, weil sie für jedes Fischwasser, das sie besitzen, besondere Fischkarten brauchen und eine besondere Sportel bezahlen müssen. Der Landesfischereiverein und der staatliche Fischereisachverständige Prof. Dr. Sieglin in Hohenheim streben gemeinsam dahin, daß entweder das Fischereigesetz geändert oder ein neues Fischereigesetz eingebracht werde, wofür der Entwurf vorliegt. Die Anträge gehen dahin, Berufsfischer und Fischereiaufsesser von der Sportel zu befreien, alle übrigen Fischer für die Ausstellung einer Karte mit einer Sportel von 5 Mark und falls sie Reichsausländer sind, von 20 Mark zu belassen. Die Karte soll für das ganze Land und über die Dauer des Kalenderjahres gelten.

**Altensteig, 19. April.** Auf der Poststraße kam ein 2jähriger Knabe beim Spielen mit dem Fuß unter einen Langholzwagen. Schwer verletzt wurde das Kind aufgehoben.

**Herrenberg, 19. April.** Man weiß zwar noch nicht, wo sich der seit 8 Tagen vermißte Dampfziegeleibehälter Gauß von Nußringen befindet. Einige Aufklärung in die Angelegenheit ist aber dadurch gekommen, daß die eigenen Arbeiter der Ziegelei beantragt haben, das Konkursverfahren über das Vermögen des Gauß zu eröffnen.

**Magstadt, D.-A. Böblingen, 20. April.** Nicht weit von hier, im sog. hinteren Ries, befindet sich ein 9 Meter tiefes Probelloch der demnächst zu erbauenden Eisenbahnlinie von Böblingen nach Kenningen. In dieses tiefe Loch stürzte gestern der neunjährige Sohn der Witwe Wellinger von hier und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Böblinger Bezirkskrankenhaus zwischen Leben und Tod schwebt.

### Württemberg.

**Cannstatt, 19. April.** Im hiesigen Bezirkskrankenhaus ist im Alter von erst 33 Jahren und Hinterlassung einer Frau und zweier Kinder der Schreinermeister Karl Hinderer jun. von Neuenstadt,

D.-A. Waiblingen, gestorben. Es war ihm an seiner elektrisch betriebenen Kreissäge ein Stück Holz in den Leib gedrungen. Eine Operation vermochte ihm das Leben nicht mehr zu retten.

**Horb, 19. April.** In Wiesenstetten hat dem Hirschwirt Schäfer ein Mutterschwein 19 lebende Junge beschert. Wenn der Mann kein Schwein hat!

**Freudenstadt, 18. April.** Schmiedemeister Finkbeiner ist in einem epileptischen Anfall die Treppe hinabgestürzt und nach einigen Stunden an den erlittenen Verletzungen gestorben.

**Fluorn, D.-A. Oberndorf, 19. April.** Gestern abend gegen 1/7 Uhr brach, wie ziemlich feststeht, infolge Fahrlässigkeit in dem Doppelgebäude des Georg Johann Kraut hier und der Frau Friederike Fritz Feuer aus, das das ganze Gebäude in Asche legte, während die daneben stehenden Holzhäuser, die zwar in äußerster Gefahr waren, durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr und das vorzügliche Funktionieren der Wasserleitung gerettet wurden. Der Schaden beträgt ungefähr 7000 Mark. Eine Person, eine Mieterin, ist nicht versichert.

**Nedarjulum, 19. April.** Wie man hört, soll der Bund der Landwirte beabsichtigen, als Kandidaten für den Landtagswahlkreisbezirk Nedarjulum wiederum den seitherigen Vertreter, den Reichstagsabgeordneten Vogt-Gochsen aufzustellen.

**Göppingen, 18. April.** In dem Dampfjägewerk von Johann Koch in Kleineislingen brach heute früh gegen 1/6 Uhr ein großes Feuer aus, das erst um 8 Uhr von den Feuerwehrgesellschaften von Klein- und Großeislingen soweit bewältigt werden konnte, daß eine weitere Gefahr beseitigt erschien. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt, doch wird entweder Selbstentzündung oder Warmlaufen einer Maschine vermutet. Die Fabrik wurde nahezu gänzlich zerstört. Zum Glück blieb das große Holzlager verschont. Auch die Kontorräumlichkeiten sind gerettet. Durch die unvermeidliche längere Unterbrechung des Betriebes dürften auch zahlreiche Arbeiter ihre Beschäftigung in der Fabrik verlieren. Die Schätzung des Schadens, der durch den Brand entstanden ist, lautet jetzt wesentlich höher als zu Anfang. Die Schätzungen schwanken nunmehr zwischen 150 000 und 200 000 Mark, wofür insbesondere einige sehr teure neue Maschinen in Betracht kommen sollen. Zum Glück herrschte während des Brandes Windstille, sonst hätten die äußerst wertvollen Holzlager nicht gerettet werden können. Der Schaden ist in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt.

**Ulm, 19. April.** Die Stadt und die Metzgerinnung haben einen Vertrag geschlossen, wonach die Innung die von der Stadt aus der Schweinemastanstalt bei Neu-Ulm bezogenen Schweine zum vorerit gleichbleibenden Preis von 63 Pfg. Lebendgewicht abnimmt und sie an bestimmten Tagen in der Woche zu 78 Pfg. an das Publikum weiterverkauft. Dadurch soll ein Einfluß auf die Preisbildung für das Schweinefleisch erreicht werden.

Die Italiener vor den Dardanellen.

**Konstantinopel, 19. April.** Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende offizielle Mitteilungen: 24 italienische Kriegsschiffe wurden gestern auf der Höhe von Lemnos gesichtet. Heute früh gegen 5 Uhr gingen ein feindlicher Kreuzer und ein Tor-

pedoboot gegen Samos vor und begannen ohne vorherige Mitteilung ein Bombardement auf die Kajerne. Um 6 Uhr erschienen ein Kreuzer und ein Torpedoboot an der asiatischen Küste östlich von Rhodos und beschlagnahmten eine dem Rhedive gehörige Yacht. Der Kreuzer ging vor dem Hafen von Rhodos vor Anker und das Torpedoboot durchschnitt das Kabel. Acht andere Kriegsschiffe erschienen am Eingang der Dardanellen und eröffneten gegen 11 1/2 Uhr ein Bombardement auf die Forts, die das Feuer erwiderten. Der Feind feuerte 150 Geschosse gegen das Fort Oranie ab, 8 gegen Kunkalesi und 12 gegen Seddil Bahr. Nicht ein Geschöß erreichte das Ziel. Keiner von den Soldaten, die am Kampfe teilnahmen, wurde verwundet oder getötet. In dem Schlachtfeld der Kajerne von Kunkalesi und Seddil Bahr wurde ein Soldat getötet und einer verwundet. Der Schlachtfeld der Kajerne von Oranie wurde durch ein Geschöß zum Einsturz gebracht. Ein Geschöß des Forts Ertogroul traf ein feindliches Kriegsschiff und zwang es, sich aus der Schlachtlinie zurückzuziehen. Unter der Bevölkerung herrscht Ruhe.

**Rom, 19. April.** Der Kommandant der ersten Division des zweiten Geschwaders teilt telegraphisch mit, daß er heute die Untersee-Kabel von Kleinasien nach den türkischen Inseln des Archipels zwischen Marmarika und der Insel Rhodos zerstört und ein türkisches Kanonenboot, das in der Richtung auf die Insel Samos zu entfliehen suchte, in den Grund gehöhrt habe.

**Rom, 19. April.** Die „Ag. Stefani“ meldet: Aus dem amtlichen Berichte des Kommandanten des italienischen Geschwaders, der bei der Regierung eingetroffen ist, geht hervor, daß das Geschwader seine Fahrt durch das ägäische Meer mit großer Schnelligkeit zurückgelegt hat. Die Operation des Geschwaders hatte nicht den Zweck, die Dardanellen anzugreifen oder zu forcieren oder Truppen auszuschießen, denn man hatte zu einem solchen Zweck gar keine Truppen an Bord. In der Nacht vom 17. zum 18. ds. wurden das Kabel Imbros-Dardanellen und zwei Kabel von Lemnos durchgeschnitten. Ein Teil des Geschwaders erhielt den Befehl, sich vor die Dardanellen zu begeben, um die türkische Flotte zur Ausfahrt zu veranlassen und dann anzugreifen. Während die italienischen Schiffe sich näherten, erschien ein türkischer Torpedojäger in der Einfahrt der Dardanellen, der gegen unsere Flottenabteilung vorging. Zu gleicher Zeit eröffneten zwei große Küstenforts aus großer Entfernung Feuer gegen dieselbe und zwangen unsere Schiffe, das Feuer zu erwidern. Circa zwei Stunden wurden die äußeren Forts wirksam bombardiert, während der türk. Torpedojäger schleunigst wieder in die Meerenge verschwand. Durch diesen Vorstoß hat unsere Flottenabteilung ihren Zweck erreicht und hat die Rückreise nach Italien angetreten. Der Bericht des Kommandanten des Geschwaders im südägäischen Meer ist noch nicht eingetroffen.

### Bom Untergang der „Titanic“.

**Bremen, 19. April.** Erhänge Telegr.-Gp. veröffentlicht folgende Feststellungen des Direktors der White Star Line: Der ganze Schiffsrumpf der „Titanic“ wurde an der Steuerbordseite aufgerissen. Das Schiff blieb 2 Stunden 25 Minuten flott. Alle Steuerbordplatten waren los geworden. Die letzten Verlustziffern ergeben, daß 705 Personen gerettet

## Tyrann Ehre.

25) Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Durch Verwendung des Oberst von Falkenberg, welcher um der langjährigen, treuen Freundschaft willen sich zu diesem Dienst verpflichtet hielt, erwirkte der junge Frizhelmi die Erlaubnis, wöchentlich einmal den Vater im Gefängnis zu Krampe besuchen zu dürfen. Der alte Mann soll damals dem Wahnsinn nahe gewesen sein und alles aufgebieten haben, um gegen Leistung einer Sicherheit auf freien Fuß gesetzt zu werden. Er bekam nicht seinen Willen. Man hatte sogar, mit Rücksicht auf seinen Wunsch, ernsthafte Bedenken, dem Sohn den Zutritt zu ihm zu gestatten, weil man fürchtete, daß er Mittel, die dem Vater zurzeit fehlten, anwenden könne, um dessen Flucht zu ermöglichen. Da legte sich der Oberst scharf ins Mittel. Er nahm dem jungen Frizhelmi das Ehrenwort ab, nichts zu tun, was irgendwie die Flucht begünstigen könnte.

Leutnant Frizhelmi gab es ohne Zögern. Er hatte im Anschluß an die ernste Unterredung sehr richtig ausgeführt, daß dadurch ja sein Vater eine Schuld, die er gar nicht begangen habe, eingestände.

Später mag ihn der völlig gebrochene einstige Millionär wohl eines anderen belehrt haben. Denn man glaubte im Regiment auf keinen Fall, daß der

Junge den wahren Sachverhalt bereits gekannt hatte, als er sein Ehrenwort gab.

Kurz und gut, gehalten hat er das Ehrenwort nicht. Die Liebe des Sohnes war stärker als der Ehrbegriff.

Eines Morgens war der Kommerzienrat, dem man alle nur erlaubten Erleichterungen hatte zukommen lassen, aus der Haft verschwunden. Just nach derselben Nacht, die sein Sohn nachweislich nicht in seiner Trautenberger Wohnung zugebracht hatte.

Tarenberg entsann sich des Folgenden so deutlich, als sei es gestern geschehen. Sie hatten ahnungslos, die Ereignisse der vergangenen Nacht noch nicht kennend, beim Mittagstisch im Kasino gegessen. Der kleine Frizhelmi trank ganz vergnügt seine alte Marke deutschen Schaumweins mit eiskaltem Selters vermischt.

Da war der lange Auser, der sich dazumal stark für die Frizhelmsche Tochter interessiert hatte, hereingekommen. Er hatte sehr blaß ausgesehen, sich dicht vor Frizhelmi aufgestellt und ganz langsam, jedes Wort betonend, gesagt:

„Der Kommerzienrat Frizhelmi ist heute nacht aus seiner Zelle entwichen. Somit ist einer unter uns, der nicht mehr zu uns gehören darf,

Erstens weil sein Vater durch die Flucht seine Schuld zugestanden hat,

Zweitens weil dieser Eine, trotz seines Ehrenwortes, bei der Flucht geholfen haben soll.“

Wie etwas Auswendiggelerntes hatte er es heruntergesagt.

Frizhelmi hatte noch das Sektglas zum Munde führen wollen. Aber er brachte es nicht mehr fertig. Es entglitt ihm und zersplitterte.

Dann war er vom Stuhl emporgetaumelt und hatte sich hinaus gestürzt.

Am Abend desselben Tages fand man ihn mit einer Kugel im Herzen tot auf seiner Bude.

Es hatte ihnen damals allen schrecklich leid getan und verständlich fanden sie es auch, aber es war nun doch mal nicht anders gegangen.

Tarenbergs Seele zuckte in heißer Qual. Nein, es ging nicht anders. Er sah es ein. Es war ja auch andererseits wieder so etwas Wunderliches, daß ein einfaches Wort zu dem Fels wurde, auf den man bauen und vertrauen konnte, den nichts erschüttern durfte, weder die Wahrnehmung des eigenen Vorteils, noch die Liebe zu irgend jemand. Nur daß ein Dritter darunter leiden sollte, ging gegen sein stark ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl. Er dachte an den Brief der Schwester, der in seiner Brusttasche knisterte. Monatlich zweimal gab sie ihm über ihr Ergehen Nachricht. Frau Pastor Hedding schien nach allem, was sie über das Zusammenleben mit ihr berichtete, eine kluge, liebevolle Frau zu sein. Und dennoch lag ein Zittern des Schmerzes in Noras Zeilen.

(Fortsetzung im Zweiten Blatt.)



worden sind, nämlich 202 erster, 115 zweiter und 178 dritter Klasse, sowie 210 Angehörige der Besatzung.

London, 19. April. Der Gesamtwert der „Titanic“, und zwar des Schiffes, der Ladung, der Post und des Gepäcks der Fahrgäste, einschließlich der Juwelen, wird auf rund drei Millionen Pfund Sterling geschätzt. Eine Dame allein hatte Kostbarkeiten für 100 000 Pfund Sterling versichert. Das nachte Schiff war insgesamt für etwa eine Million versichert, wovon auf Lloyds indes nur 290 000 Pf. St. entfallen. Die Verluste sind günstig verteilt. Die englischen Lebensversicherungsanstalten werden durch die vielen Todesfälle nur wenig betroffen; der größte Betrag in einem einzelnen Falle ist 5000 Pf. St., dagegen sind die amerikanischen zweifellos stark betroffen, aber selbst in ihrem Falle muß berücksichtigt werden, daß die Verunglückten, bei denen große Versicherungen vorauszusetzen sind, meist ältere Leute waren, daß also die Gesellschaften vermutlich schon Vorzüge für nahe Verluste durch Abschreibungen getroffen haben.

Newyork, 19. April. Am Quai spielten sich bei der Landung der Überlebenden der „Titanic“ ergreifende Szenen ab. Männer weinten und schluchzten, Frauen brachen ohnmächtig zusammen und Kinder wurden fast durch die Umarmung der sie Erwartenden erdrückt. Die Zahl der Schwerverletzten ist nicht so groß, wie man befürchtet hatte, nur einzelne Personen wurden in die Krankenhäuser übergeführt. Aber bei allen hatte der furchtbare Kampf ums Leben unverkennbare Spuren in den Gesichtszügen hinterlassen. Einige Gerettete konnten kaum sprechen, andere klagten laut und ununterbrochen. Einen erschütternden Anblick boten die Frauen des Zwischendecks. Sie waren dünn bekleidet, zitterten vor Kälte, die Augen waren vom Weinen gerötet und auf den Gesichtern lag der Ausdruck der Verzweiflung, der Unruhe und der Furcht.

## Marokkowiiren.

Aus der marokkanischen Hauptstadt Fez kommt die alarmierende Nachricht, daß sich die dort liegenden marokkanischen Truppen gegen die Franzosen erhoben haben und meutern. Die französischen Truppen sind von den marokkanischen hart bedrängt. Sultan Mulay Hafid ist von den Meuterern in seinen Palast eingeschlossen worden. Der Grund des Aufstandes liegt, wie der französische Gesandte Regnault seiner Regierung depechierte, darin, daß man den in französischem Solde stehenden Truppen ihren seit dem 1. Februar beträchtlich erhöhten Sold in ihrem eigenen Interesse nicht ausbezahlen, sondern einen Teil als ihr Ersparnis zurückbehalten wollte, um sie so vor den unangenehmen Folgen ihrer leichtsinnigen Lebensweise zu bewahren. Eine Delegation der scherifischen Truppen hat sich daher zum Sultan begeben, um gegen die angekündigte Maßnahme Verweigerung einzulegen. 70 Soldaten hätten, ohne eine Antwort abzuwarten, gemeutert und ein Teil der Bevölkerung habe ebenfalls an den Unruhen teilgenommen. Regnault hat sofort die notwendigen Maßnahmen in den vereinigten Garnisonen von Dardebiart getroffen. — Gewaltige Straßenkämpfe tobten in Fez. Bis zur Stunde liegt noch keine Nachricht über eine etwaige Schädigung der europäischen Gesandtschaften vor. Man glaubt auch, daß die französische Truppenmacht, die in Marokko steht — einschließlich der 6000 scherifischen über 20 000 Mann, davon 1500 in Fez —, des Aufstandes Herr wird.

Tanger, 19. April. Nach den letzten Nachrichten hat sich die Lage in Fez gebessert, obwohl das Schießen noch fort dauert. Anscheinend haben die Truppen den Sultan, der von den Empörern angegriffen wurde, befreit. Die Truppen konnten nach heftigem Kampf in die Stadt eindringen. 10 Sol-

daten sollen gefallen sein, sämtlich algerische Schützen. Ueber die Höhe der Verluste ist noch nichts genaues zu erfahren. Die von Metines angekommenen Verstärkungen sind geringfügig. General Moinier wird am Sonntag mit Verstärkungen in Fez ankommen. Der Nachschub und die Alamas sind bemüht, die Empörer zu beruhigen. Die Zahl der in Fez getöteten Offiziere ist unbekannt.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 20. April (Telegr.) Auf der Tagesordnung des 6. Schwurgerichts ist für Mittwoch, den 1. Mai, vormittags 11 Uhr, die Verhandlung gegen den Redakteur und Verleger Eugen Heinz in Zuffenhausen, Herausgeber der „Alltäglichen Rundschau“, wegen Vergehens wider die Sittlichkeit, begangen durch die Presse, vorgesehen. Es handelt sich um eine Fastnachtsnummer, die bereits einmal zu einer Verurteilung des Heinz vor dem Amtsgericht Ludwigsburg geführt hat.

Crailsheim, 20. April. (Telegr.) Aus dem Amtsgerichtsgefängnis ist gestern nachmittag ein Untersuchungsgefangener entsprungen. Trotz rascher Verfolgung durch die Landjägersmannschaften konnte er bis jetzt nicht eingebracht oder ermittelt werden.

Konstantinopel, 20. April. (Telegr.) Der Ministerrat hat gestern beschlossen, die Ausweisung der Italiener bis zu einem neuen Bombardement aufzuschieben. Gestern abend war das Gerücht verbreitet, daß die Italiener Makri an der anatolischen Küste beschossen hätten, ohne jedoch bedeutenderen Schaden anzurichten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.  
Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

## Amtliche und Privatanzeigen.

### K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abt. f. Einzelfirmen, wurde heute bei der Firma

Karl Lehmann, in Feinachtal

eingetragen:

Die Prokura des Kaufmanns Wilhelm Bunz ist erloschen.  
Den 19. April 1912.

Amtsrichter:  
Schmann.

## Aufforderung

zum Eintritt in die Evangelische und Katholische Volksschule Calw.

Der Eintritt in die Volksschulen findet am  
Mittwoch, den 1. Mai ds. Js., vormittags 9 Uhr,

statt.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Mai 1905 bis 30. April 1906 geboren sind.

Uebrigens steht es den Eltern frei, ihre Kinder schon im 6. Lebensjahr zur Schule zu schicken, wenn dieselben gehörig entwickelt sind und innerhalb von 5 Monaten nach dem Aufnahmetermine (bis zum 30. September 1912) das 6. Lebensjahr vollenden. Ein solcher frühzeitiger Eintritt begründet keinen Anspruch auf frühere Schulentlassung.

Die neueintretenden Kinder haben sich vormittags 9 Uhr und zwar die evangelischen im Mädchenschulgebäude die Knaben im Schulzimmer 3 (H. Unterl. Hagner), die Mädchen „ 2 (H. Hauptl. Binçon); die katholischen (Knaben und Mädchen) im Schulzimmer im „Salzkasten“, 1. Stock, einzufinden.

Geburts- und Impfschein sind mitzubringen. Vereinfachte Geburtscheine zum Schuleintritt sind beim Standesamt des Geburtsorts kostenfrei erhältlich.

Calw, 10. April 1912.

Namens des evangelischen und katholischen Ortschulrats Calw:

Die Vorsitzenden:

Stadtschultheiß Schulvorstand Stadtpfarrer  
Conz. D.-L. Beutel. Heberle.

Gemeinde Unterhaugstett.

## Straßen Sperre.

Die Ortsstraße nach Liebenzell ist wegen Verlängerung des Wasserleitungsstrangs für unbestimmte Zeit für schwere Fuhrwerke gesperrt.

Unterhaugstett, den 19. April 1912.

Schultheiß:  
Bolle.

## Würzbach.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 26. d. M., vormitt. 10 Uhr, verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Würzbach aus dem Gemeindewald Becher Abt. II Becherberg, Hardt, Klößberg und Eberhardtshaldenebene:

374 Rm. Nadelholz, Prügel und Anbruch,  
100 Rm. buchene Prügel,  
50 Rm. buchene Scheiter,  
9 Rm. starke erlene Prügel.  
Den 18. April 1912.



Schultheißenamt.  
Girrbach.

### Jungliberaler Verein Calw.

Am Samstag, den 20. April 1912, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Waldhorn“ die

#### Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht.  
Kassenbericht.  
Neuwahlen.  
Sonstiges.

Wir bitten unsere sämtlichen Mitglieder um ihre Beteiligung.

Der Ausschuß.

Wir nehmen wieder

## Darlehen

gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

### Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.



## Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,  
auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

## Kadfahrerverein Altburg und Umgebung.

Am Sonntag, den 21. d. Mts.,  
Monatsversammlung  
im Gasthaus zum Hirsch in Oberkollbach.

Bin an das Telefonnetz unter

# Nr. 124

angeschlossen.

Wilhelm Schäfer,  
mech. Glaserei,

Bau- und Möbelschreinerei.

Unterzeichneter sucht zu sofortigem Eintritt ein

## Mädchen

Karl Walch  
zum „Röhlen Brunn“,  
Bad Teinach.



## Straubigeluft

Ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikäle und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten u. Heiserkeit. Den meisten sind die Wybert-Tabletten zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verstopfung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mk.



# Emilie Herion beim Rössle Calw

empfiehlt ihr großes Lager in

Weißes Batist- und Voileblusen  
Schwarzen Satinblusen :: Farb. Waidblusen  
Crème, farbigen u. schwarzen Wollblusen  
Tüll- und Spitzenblusen  
Halsfreien Blusen :: Backfischblusen  
Kinderblusen.

## DAS SIEGESRAD



**Warum?**  
benützen die Matadore der Landstraße und die Weltmeister auf der Rennbahn „N. S. U.“  
Die Hauptteile Tretlager, Naben, Steuerung, eine 25jährige Spezialität von N. S. U. sind vorbildlich und erzeugen einen verblüffend leichten Lauf!  
Spezialkatalog mit Siegestafel gratis! Mit Freilaufbremsnabe von M 100 an.  
Vertreter für den Bezirk Calw: **Friedr. Herzog** beim Rössle.

## Fahrnis-Versteigerung im Hotel Waldhorn.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 24. April, nachmittags von 1 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung:

Ältere, aber gut erhaltene Möbel, 3-4 Sofa's, verschied. pol. Kommoden, Waschtische mit Marmorplatten, gepolsterte Sessel und Stühle, 1 runden Tisch, Nachttische, pol. und lad. Bettladen, teils mit Kösten, Spiegel, Fenstergalerien, Garderobehalter, Bettvorlagen, 1 Zinkbadewanne, 1 kleine Bräudenwage, sowie allg. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

## Für Sie

bedeutet die Kaffeeteuerung keinen Schaden, wenn Sie den seit „100“ Jahren bewährten Kaffee-Zusatz und -Ersatz **Aecht Scheuer** verwenden.

## Scheuer's Doppel Ritter

ist am ausgiebigsten und kräftigsten und noch dazu sparen Sie Milch.



Nur aecht in den weltberühmten gelben Paketen

mit dem S im Hufeisen versiegelt.

Schutzmarke. — Ueberall zu kaufen. —



In der Nähe Nagolds ist ein kl.

## Dekonomie-Anwesen

bestehend aus Haus und Scheuer (in schönster Lage) 3 Minuten zur Bahn, Acker, Wiesen mit 160 tragbaren Bäumen wegen Kränklichkeit preiswert zu verkaufen.

Näheres im Kontor ds. Bl.

## Wasserglas

empfiehlt

Carl Serva

Telefon 120.

Nächste Woche trifft ein

## Klavierstimmer

hier ein.

Anmeldungen nimmt entgegen Schiffwirt Hiller.

## Tanzunterricht.



Ende dieses Monats beginnt ein neuer Tanz-Unterricht.

Anmeldungen können gemacht werden Lederstraße 175.

Hochachtungsvoll Joh. Profz.

Nächste Woche backt

## Laugenbrezeln

Georg Frank, Biergasse.

Gesucht

wird auf 1. oder 15. Mai für 2-3 Stunden vormittags zuverlässiges, gut empfohlenes

## Laufmädchen oder Lauffrau.

Näheres von Montag ab bei **Frl. E. Hutten**, Stuttgarterstr. 423.

## Zur Mostbereitung!

### Hermes Corinthenaft

Ranne für 100 Liter 8.50 Mk.,

Ranne für 50 Liter 4.50 Mk.,

### Etters Fruchtsaft

in Rannen für 50, 100 und 150 Liter

### Heinens Mostertrakt

Qualität extra in Flaschen für 50, 100 und 150 Liter.

### Blochinger Apfelmottstoff

### Breisingauer Mostansatz

## Zucker

bei Sut 29 Pfg.

## Kristallzucker

100 Pfd. 27.50 Mk.

200 Pfd. 54.00 Mk.

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H., Calw. Telefon 45.

Ab meinem hiesigen Lager empfehle:

## Chilisalpeter, Knochenmehl, Superphosphat, Thomasphosphatmehl, unter Gehaltsgarantie

zu billigsten Preisen.

## Wilh. Dingler, Calw

Bahnhofstrasse. Telefon 69.

## Wasserglas,

bestes Eierkonservierungsmittel, empfiehlt

Ch. Schlatterer.

Unterzeichneter setzt eine jährige

## Gais mit Jungem

dem Verkauf aus Karl Walch z. Kühlen Brunnen, Bad Teinach.

**Gander's** Schönschreib- und Privat-Handelsschule (Ersatz für Volontärzeit.) Für alle Berufe Einzelsächer. Lehrplan gr. Langestr. 61. **Stuttgart.**

## Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Badischer Hof in Calw. Sonntag, den 21. April 1912, abends 8 1/2 Uhr:

## Der Meineidbauer.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Dornröschen.** Vormerkungen für Sperrfisch (Dornröschen) im Bad. Hof.

Auf 1. Juli wird ein größeres oder zwei kleinere Zimmer, zu Vermahlungszwecken geeignet,

## zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A G 100 postlagernd Calw erbeten.

## Wir suchen:

1 verheirateten, tüchtigen **Langholzfuhmann** bei 28 M. Wochenlohn; 2 tüchtige **Platzarbeiter**, bei 38-42 S. Stundenlohn, **2 jüngere Säger.** **Hg. Gengenbach Söhne,** Sägewerk Dillweissenstein, (Baden).

Habe eine hochtrachtige **Kalb**, sowie ca. 40 Str. Hafer zu verkaufen.

**Frl. Kopp,** Mötlingen. Eine mit dem Kalb hochtrachtige **Schaffkuh** verkauft

**Johannes Ernst,** Stammheim.

## Programme Eintrittskarten Tanzkarten Mitgliedskarten

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu billigen Preisen die

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei** Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.